



ASDONKSHOF
Mit Energie für die Umwelt

Dezember 2022

MEHRWERT

Das Magazin des Abfallentsorgungszentrums Asdonkshof





04 25 Jahre Asdonkshof

Rock am Asdonkshof



08 KWA intern

Inbetriebnahme im
letzten Quartal 2023



12 KWA intern

Intensive Zusammenarbeit

03 Editorial

KWA INTERN

- 06 Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzepts im Mittelpunkt
- 10 Prozesse werden weiter digitalisiert

KURZ & KNAPP

- 11 Jetzt noch einfacher mit QR-Code
AEZ wirbt um Nachwuchskräfte
- 13 Der Lotse durchs Entsorgungszentrum
- 14 Umfassende Reparaturarbeiten erfolgreich beendet



IMPRESSUM

Herausgeber

Kreis Weseler Abfallgesellschaft mbH & Co. KG
Graftstr. 25 • 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 / 940 - 0
E-Mail: [info\(at\)aez-asdonkshof.de](mailto:info(at)aez-asdonkshof.de)
Internet: www.aez-asdonkshof.de

Redaktion, Satz, Layout

Cornelia Bothen (KWA)
Dirk Dratsdrummer Kommunikation,
Moers

Bildnachweise

Sofern nicht anders angegeben, alle Fotos ©KWA.

Liebe Leserinnen und Leser,



©Michael Neuhaus.

der 25. Jahrestag der Inbetriebnahme des Abfallentsorgungszentrums Asdonkshof mit den entsprechenden Feierlichkeiten stand für uns im Mittelpunkt des Jahres 2022. Der große Stamm unserer Mitarbeitenden, der noch die ersten Tage im Jahr 1997 erlebt hat, konnte es sicher selbst kaum fassen, dass bereits 25 Jahre vergangen sind, seit am Asdonkshof eine der modernsten Abfallbehandlungsanlagen Europas in Betrieb genommen wurde.

Neben dem stolzen Geburtstag haben wir in diesem Jahr wieder einen Partnertag durchgeführt. Diese Veranstaltung hat gezeigt, dass auch wenn die zum Alltag gehörenden Videokonferenzen durchaus ihre Vorzüge haben, diese das persönliche Gespräch und die Diskussion Auge in Auge nicht wirklich ersetzen können. Danke an alle, die die Gelegenheit genutzt haben, uns am Asdonkshof zu besuchen.

Die offizielle Grundsteinlegung für die neue Bioabfallbehandlungsanlage hat die Aufmerksamkeit auf ein neues Vorzeigeprojekt am Asdonkshof gerichtet. Die neue Anlage, ein Gemeinschaftsprojekt der Kreise Viersen und Wesel auf dem Gelände des AEZ, steht für technologischen Fortschritt, für Nachhaltigkeit, für Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz. Das im Vergärungsprozess erzeugte Biogas wird durch Verstromung in Blockheizkraftwerken (BHKW) vor Ort genutzt oder bedarfsgerecht ins Stromnetz eingespeist. Für das letzte Quartal 2023 ist die Inbetriebnahme der Anlage geplant. Wir sind stolz, dass wir zusammen mit den ausführenden Firmen trotz aller Widrigkeiten voll im Zeitplan liegen.

Sie sehen - auch nach 25 Jahren geht es im Sinne der Nachhaltigkeit weiter voran.

Ihr

Peter Bollig

Geschäftsführer der Kreis Weseler Abfallgesellschaft mbH & Co. KG sowie
der Kreis Weseler Abfallgesellschaft Regio mbH



Alle Fotos auf dieser Doppelseite (außer rechts unten) ©Dieter Titscher

Asdonkshof feierte 25. Jubiläum

Rock am Asdonkshof



Knapp 3000 Besucher strömten am 11. Juni anlässlich der Feier zum 25-jährigen Bestehen auf das Gelände der MVA Asdonkshof. Gefeiert wurde das „Silberne“ im Rahmen eines großen Open Air-Events unter dem Titel „Rock am Asdonkshof“. Nach 2017 begeisterte die Konzertveranstaltung nun zum zweiten Mal zahlreiche Gäste.

Vier Bands vom Niederrhein rockten auf dem Betriebsgelände im wahrsten Wortsinne die Bühne. Dabei waren neben dem Headliner, der bekannten Rheinberger Allstar Band Zauberlehrling, die Soul-Blues-Power-Unit Blue Again, die Kamp-Lintforter Deutsch-Pop-Rock Band BaKaLi sowie die Weseler Band CanRim. Letztere hatte sich

in einem Onlinevoting gegen sieben andere lokale Bands durchgesetzt.

Verschiedene Foodtrucks, mexikanische und asiatische Spezialitäten sowie Biere von Geilings Bräu rundeten das Programm ab. In einem als Bar umgebauten Müllcontainer wurde kostenlos Prosecco ausgeschenkt: Das Dosenpfand konnte gespendet werden. Davon haben die Besucher großzügig Gebrauch gemacht: Mit Barspenden sind 385,92 Euro zusammengekommen. Die KWA hat den Betrag auf 500 Euro aufgerundet und an die Tafel Kamp-Lintfort gespendet, die derzeit auch viele ukrainische Flüchtlinge versorgen muss.



Landrat Ingo Brohl ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Geschäftsführer Peter Bollig die Gäste zu begrüßen. Beide haben die Gelegenheit genutzt, um auch der Betriebsmannschaft Dank für ihre Leistung auszusprechen.



Ein besonderes Highlight: Anlässlich des Jubiläums hat der spanische Graffiti-Künstler Javier Landa-Blanco die Außenfläche eines zehn Meter hohen Öltanks mit einem Kunstwerk versehen. Von der Veranstaltungsfläche war das farbenprächtige Motiv (Bild rechts) gut zu sehen.



Landrat Ingo Brohl eröffnete mit einem Grußwort den 3. Regionalen Partnertag mit mehr als 60 Zuhörern und Mitwirkenden im Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Nachhaltigkeit. „Klimaschutz wird nicht zum Nulltarif zu haben sein“, mahnte Brohl. Er forderte ein koordiniertes und strukturiertes Vorgehen und stellte die Überzeugungsarbeit in den Vordergrund, die bei Bürgerinnen und Bürgern zu leisten sei. „Ohne die Akzeptanz aller Beteiligten werden diese Maßnahmen verpuffen“, so Brohl. Er betonte den Stellenwert des Partnertages als Forum für den Kreis Wesel, Kommunen und AEZ. AEZ-Geschäftsführer Peter Bollig gab als erster Redner in kurzweiliger Form eine Rückschau auf 25 Jahren Asdonkshof. Dabei standen die im Laufe der Jahre verzeichneten Fortschritte in der Nachhaltigkeit der Anlagenprozesse mehr im Vordergrund als reine Historie.

Für alle Teilnehmer bildete der Vortrag von Helmut Czichy, Vorstandsmitglied des Kreises Wesel, die Rahmenbedingungen ab, mit denen sich die Abfallwirtschaft des Kreises in den nächsten Jahren beschäftigen muss. „Unser Ziel, das wir im fortgeschriebenen Abfallwirtschaftskonzept festgelegt haben, ist die Kreislaufwirtschaft mit den Schwerpunkten Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (energetisch) und Beseitigung“, machte Czichy deutlich. Sein Fazit: „Wir wollen die bestehende Ressourcenwirtschaft im Kreis Wesel nachhaltig weiterzuentwickeln.“

Ulrich Kempken, Abteilungsleiter bei der ENNI Stadt & Service Niederrhein, berichtete vom Neubau des Kreislaufwirtschaftshofs (KWH) in Moers, der im dritten Quartal 2023 fertiggestellt und ebenso modern wie nutzerfreundlich gestaltet wird: Das Beladen der Container soll einfacher werden; ein Dach, auf dem eine Photovoltaikanlage installiert wird, soll Kunden und Mitarbeiter vor der Witterung schützen. Digitalisierte Prozesse machen auf dem neuen KWH bargeldlos Bezahlen und eine Ausdehnung der Anliefer-



Partnertag mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzepts im Mittelpunkt



Alle Fotos auf dieser Doppelseite ©Michael Ricks



nzeps

zeiten möglich. Zudem soll der Kunden- und Betriebsverkehr entzerrt werden.

Dr. Dirk Textor, Vorsitzender des bvse Fachverbandes Kunststoffrecycling, bot einen Überblick über den deutschen Kunststoffrecycling-Markt. Dabei ging er auf die Auswirkungen haushaltsnaher bzw. gewerblicher Erfassung von Kunststoffen auf Qualitäten und Recyclingquoten von Rezyklaten ein. Besonderes Augenmerk richtete er auf das Recycling der rund 5,35 Mio t post-consumer Kunststoffabfälle. Abschließend stellte er bewährte und neue Verfahren für den Einsatz von Rezyklaten vor und beleuchtete die Preisunterschiede zwischen Kunststoffneuware und Rezyklaten. Für große Aufmerksamkeit sorgte ein virtueller Blick ins Verkaufsregal: Wie gut sind Shampoo- und Duschgelflaschen recycelbar? Fazit: Hier gibt es immer noch sehr große und für den Verbraucher nur schlecht zu bewertende Unterschiede.



Die Planung einer modernen Klärschlammverbrennungsanlage am Asdonkshof im Auftrag von LINEG, Niersverband und der Wirtschaftsbetriebe Duisburg ist ein weiteres Projekt, dass den Status Quo der Abfallwirtschaft in den nächsten Jahren verbessern soll. Um die Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg zu verstärkter Nachhaltigkeit mitzunehmen, sind Kampagnen zur Verbesserung der Bioabfallqualität in konzertierten Aktionen mit dem Kreis, Städte und Gemeinden sowie dem Abfallentsorgungszentrum geplant.

Der Dank von KWA-Geschäftsführer Peter Bollig ging an die weiteren Referenten Dr. Martin Hellwig (Institut für Nachhaltigkeitsbildung, Münster), Jens Harnack (Klimaschutzbeauftragter der Stadt Rheinberg), Martin Overmeyer (Geschäftsführer der Niederrheinischen Bioanlagengesellschaft) und Karl-Heinz Verhoeven (Abteilungsleiter Kreis Weseler Abfallgesellschaft). Einhellige Meinung: Vorträge und Austausch beim 3. Partnertag waren wieder eine Bereicherung.



STRABA
TEAMS



Symbolische Grundsteinlegung für Bioabfallbehandlungsanlage

Inbetriebnahme im letzten Quartal 2023



Die Corona-Pandemie und der Blick auf den möglichst zügigen Fortgang der Baustelle machen erfinderisch: Knapp 1,5 Jahre nach Beginn der Bauarbeiten auf dem Gelände des Abfallentsorgungszentrums Asdonkshof wurde dort kurz vor Redaktionsschluss etwas später als üblich formal die Grundsteinlegung gefeiert.

Der Bau der hochmodernen Bioabfallbehandlungsanlage mit Vergärungsstufe zur Biogasgewinnung und Komposterzeugung wird in Fachkreisen bundesweit mit hoher Aufmerksamkeit begleitet: Bei dem innovativen Anlagenkonzept werden die erzeugten flüssigen Gärreste nicht landwirtschaftlich eingesetzt, sondern in der Anlage verwertet. Damit wird die Bioabfallvergärung auch in den Regionen ermöglicht, in denen eine Verwertung von flüssigen Gärresten mit erheblichen ökologischen (Bodenbelastungen) und ökonomischen (hohe Entsorgungskosten) Nachteilen verbunden wäre.

Das Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium als Modellprojekt „Integrierte Bioabfallvergärung (InBio)“ gefördert. In der neuen Anlage werden künftig die derzeit rund 67.500 Tonnen Bioabfälle aus den Kreisen Viersen und Wesel zu Biogas und hochwertigen Komposten verarbeitet. Das beim Vergärungsprozess entstehende Biogas (23.000 t Fermenter-Inputmaterial wird in Blockheizkraftwerken verstromt und ins Stromnetz eingespeist. Nach Inbetriebnahme der Anlage können dadurch Treibhausgase in einer Größenordnung von rund 10.000 t CO₂ pro Jahr vermieden werden.

Die neuartige Prozessgestaltung hat gleich mehrere Vorteile: Die Biogasausbeute ist sehr hoch, die Verbringung flüssiger Gärreste in die Landwirtschaft wird vermieden und vor Ort werden hochwertige Komposte produziert. Um das technische Konzept umzusetzen, wird eine spezielle Kombination von Einzelkomponenten in der Voraufbereitung, der Vergärung, der Kompostierung und der Feinaufbereitung des Fertigmateriale eingesetzt.

Der Abbruch der alten Verwaltungsgebäude am Standort in Kamp-Lintfort wurde im Sommer 2021 abgeschlossen. Die mineralischen Reststoffe aus dem Abbruch wurden recycelt und für den Baugrund des Anlagen-Neubaus eingesetzt. Im November 2021 haben die Tiefbau- und Infrastrukturarbeiten begonnen. Aktuell sind die Verantwortlichen der Niederrheinische Bioanlagen Gesellschaft mbH (NBG mbH) – Projektgesellschaft des Bioabfallverbandes Niederrhein (BAVN) - sehr zufrieden mit dem Baufortschritt. Die Arbeiten gehen in enger Abstimmung mit den beteiligten Bauunternehmen zügig voran. Die Inbetriebnahme der Anlage ist im letzten Quartal 2023 geplant.

Info

Weitere Informationen zum Baufortschritt der Anlage sowie zur Arbeit des Bioabfallverbandes Niederrhein finden Sie unter bavn.de.

Carsten Knobloch leitet den Einkauf

Prozesse werden weiter digitalisiert

„Beschaffungsmöglichkeiten haben sich massiv verändert.“

Carsten Knobloch
Leiter Einkauf

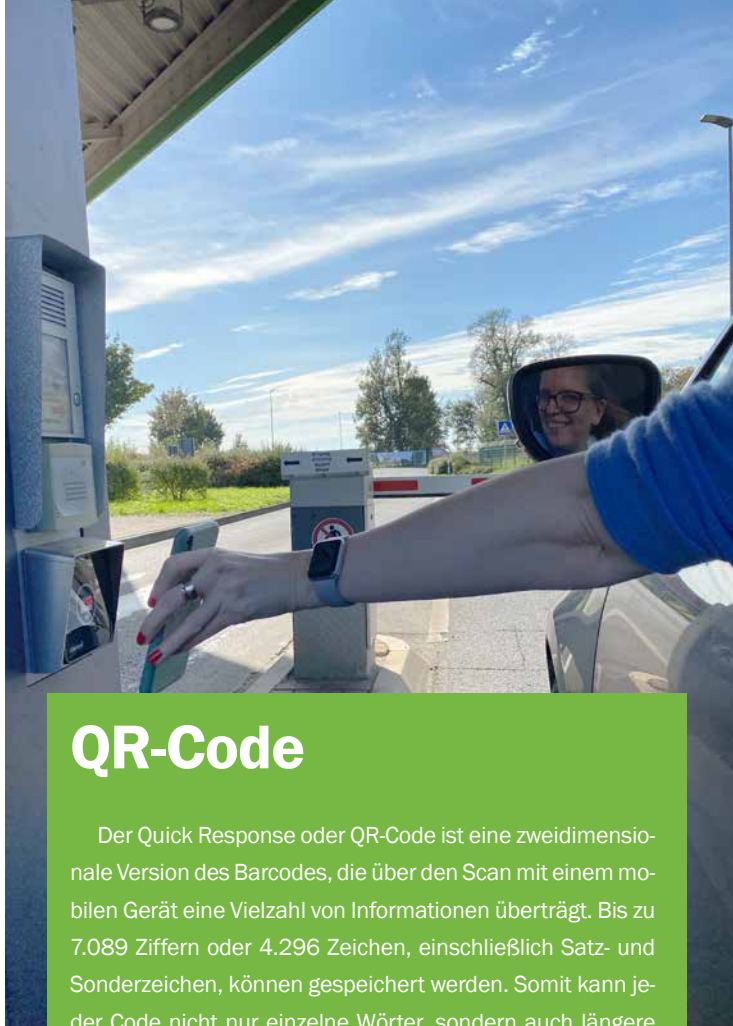


Seit 1. Juni 2022 hat die Kreis Weseler Abfallgesellschaft mit Carsten Knobloch einen Einkaufsleiter, der neben der Steuerung des Tagesgeschäfts auch die Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie sowie die Planung und Steuerung operativer und strategischer Einkaufsprozesse verantwortet. „Aktuell werden wir das bereits begonnene Projekt eines elektronischen Rechnungseingangsworkflows ebenso forcieren wie die Digitalisierung des Beschaffungsprozesses im SAP-System“, gibt Carsten Knobloch einen Einblick in die Planung. Umfassende Erfahrungen im Einkaufsbereich hat der Industriekaufmann und studierte Betriebswirt u.a. bei Deutsche Glasfaser, Funke Mediengruppe und einem Maschinenbauer gesammelt.

In nicht allzu ferner Zukunft möchte Knobloch das Szenario des „Amazon-like shopping“ in einem modernen e-Procurement-System im Abfallentsorgungszentrum realisieren. „Ziel ist es, die Prozesse so weit zu digitalisieren, dass die Mitarbeiter nicht in mühevoller Kleinarbeit Details recherchieren müssen, sondern Zeit für strategische Aufgaben haben“, informiert Knobloch. Er ist sich jedoch sehr bewusst darüber, dass diese Projekte nicht in wenigen Wochen zu realisieren sind. „Die Umsetzung bedarf einer engen Zusammenarbeit in allen Bereichen und wir wissen sehr genau, dass solche Zusatzprojekte eines Zusatzaufwandes bedürfen, der nicht von einem Tag auf den anderen zu leisten ist.“

Aktuell sieht sich Knobloch zudem mit Problemen konfrontiert, die den Alltag in vielen Unternehmen bestimmen. Mit der Corona-Pandemie und seit Beginn des Ukraine-Krieges sind Versorgungsengpässe oder Lieferkettenstörungen keine Seltenheit. „Beschaffungsmöglichkeiten haben sich massiv verändert“, bestätigt der 49-jährige Düsseldorfer. Nicht nur die Preise für Energie seien explodiert, in nahezu allen Bereichen müssen auch Lieferanten mit dynamischen Preisentwicklungen leben, die eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Kalkulation nur in sehr begrenztem zeitlichem Rahmen möglich machen, so Knobloch. Nicht zuletzt hat auch die Anhebung des Mindestlohns und die damit verbundene Anhebung anderer Gehälter im Sinne der Tarifgerechtigkeit in den einzelnen Firmen dafür gesorgt, dass Produkte und Dienstleistungen teurer geworden sind.

Deutlich spürbar sei auch der allorts erklärte Fachkräftemangel. „Es ist keine Selbstverständlichkeit mehr, dass wir für bestimmte Leistungen ausreichend externe Dienstleister zu bestimmten Terminen zu uns bekommen“, erklärt Knobloch. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen Petra Prior, Frank Hasselbach, Andreas Witkowski und Mario Werner bedarf es da schon so einiges an Überzeugungsarbeit für die Einkäufer, um den eigenen Bedarf termingerecht und noch bezahlbar zu erfüllen.



QR-Code

Der Quick Response oder QR-Code ist eine zweidimensionale Version des Barcodes, die über den Scan mit einem mobilen Gerät eine Vielzahl von Informationen überträgt. Bis zu 7.089 Ziffern oder 4.296 Zeichen, einschließlich Satz- und Sonderzeichen, können gespeichert werden. Somit kann jeder Code nicht nur einzelne Wörter, sondern auch längere Ausdrücke wie Internet-Adressen verschlüsseln.

Müllentsorgung am Asdonkshof

Jetzt noch einfacher mit QR-Code

Seit dem 30. September 2022 ist die Entsorgung von Abfällen am Wertstoffhof des AEZ Asdonkshof noch einfacher - dank QR-Code. Bei der Online-Anmeldung erhalten die Bürger*Innen den Code zusammen mit der Nutzungsanleitung. „Man muss also nicht mehr aussteigen, sondern scannt den QR-Code am Eingang über ein entsprechendes Lesegerät ein“, erläutert Marco Platen. Am Wertstoffhof erhält man dann mit der Quittung einen neuen Code für die Ausfahrt. Die Vorteile des Easy Entry liegen auf der Hand: Es geht schnell, ermöglicht den barrierefreien Zugang aufs Gelände und ist - angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie - kontaktlos.

„Nach den ersten Kinderkrankheiten läuft das System jetzt stabil“, berichtet Platen. Er ist sich sicher, dass auch die Bürgerinnen und Bürger sich schnell an die neue Technik gewöhnen. Die leichte Handhabung spreche für sich, zeigt sich Platen überzeugt.

Ausbildungsmesse connect me an der Hochschule Rhein-Waal

AEZ wirbt um Nachwuchskräfte

Gemeinsam mit etwa 40 weiteren Unternehmen aus den Bereichen IT, Energieversorgung, Handwerk und Handel präsentierte sich das AEZ bei der achten Auflage der Berufsmesse „connect me“, um Nachwuchskräfte zu gewinnen. „Unsere Ausbildungsberufe sind vielfältig“, bestätigt Sarah-Maria Ververs, die beim Asdonkshof als Personalreferentin arbeitet. So sei die Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft beispielsweise eine sehr anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung mit interessanten Zukunftschancen.

Rund 900 Schüler der 9. und 10. Klassen sowie Abiturienten aus Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg hatten sich angemeldet, um sich über die Möglichkeiten ihrer beruflichen Zukunft zu informieren. „Am besten funktioniert das immer, wenn sich die Schüler quasi auf Augenhöhe unterhalten und Fragen stellen können“, berichtet Sarah-Maria Ververs. Deshalb waren am Stand des AEZ auch Auszubildende dabei und luden dazu ein, bei kleinen Experimenten direkt in die „Berufspraxis“ einzutauchen. Erfreulich: Vor allem Mädchen haben verstärkt Interesse an den technischen Berufen gezeigt.

Gemeinsam mit dem Netzwerk für Ausbildung und Beschäftigung, der Lineg, Enni, Marschmann, Asdonkshof und Lidl hat „wir4“ die Berufsorientierungsmesse organisiert. Nach einem Jahr Corona-bedingtem Ausfall und einer digitalen Veranstaltung 2021 konnte die Berufsmesse nun wieder in Präsenz stattfinden. Die KWA ist seit der ersten Messe dabei und auch an der Organisation beteiligt. „Wir sind also sozusagen Gründungsmitglied und auch im nächsten Jahr wieder dabei“, bestätigt Sarah-Maria Ververs vom AEZ.



Zwischen ASG Wesel und AEZ

Intensive Zusammenarbeit

„Abfall, Straßen, Grünflächen - Betrieb für kommunale Dienstleistungen der Stadt Wesel“ - der Name des Betriebs für kommunale Dienstleistungen der Stadt Wesel ist fast ebenso sperrig wie die Abfälle, die an den Standort an der Werner-von-Siemens-Straße in Wesel angeliefert werden. Der Betrieb der Stadt Wesel ist seit Jahren ein aktiver Kooperationspartner des Abfallentsorgungszentrums am Asdonkshof. „In Wesel übernehmen wir diverse Serviceleistungen aus dem kommunalen Aufgabenbereich, angefangen vom Bau von Grünflächen über die Beseitigung von Abfällen, Straßenreinigung und Straßenunterhaltung bis zur Unterhaltung von Grünflächen und Friedhöfen“, umreißt Mike Seidel den Aufgabenbereich des Betriebs.

Seit Januar 2021 ist der 46-jährige Diplom-Kaufmann aus Hamminkeln-Brünen Chef des städtischen Betriebes. Für einen Entsorger eher ungewöhnlich: zuvor war der gelernte Gesundheitsökonom als Kaufmännischer Direktor im St. Marien-Hospital in Düren tätig. In einem umfangreichen Auswahlverfahren hatte sich Seidel als gebürtiger Weseler am Ende gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Heute ist Seidel Vorgesetzter von bis zu 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durchaus saisonabhängig für den Betrieb zum Einsatz kommen. Technisches Know-how hat Seidel vor allem in seiner Zeit als Energieanlageelektroniker mit Fachrichtung Betriebstechnik im Salzbergwerk bei der Rheinberger Solvay erworben. Er tauscht gerne auch mal den Anzug gegen eher widerstandsfähigere Kleidung, um so den betrieblichen Alltag seiner Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Betriebsbereichen zu erleben.

Mit Blick auf die neue Bioabfallbehandlungsanlage

„Mit dem Abfallentsorgungszentrum gibt es einen regen, kontinuierlichen Austausch über alle Themen, die sich in irgendeiner Form mit der Entsorgung und Verwertung von Abfällen beschäftigen“, macht Mike Seidel deutlich. Das neue Abfallwirtschaftskonzept des Kreises, das derzeit fortgeschrieben wird, soll eher noch für eine Intensivierung der Zusammenarbeit sorgen. „Wir haben dabei natürlich auch die neue Bioabfallbehandlungsanlage am Standort Asdonkshof im Blick und möchten schon jetzt die Weichen dafür stellen, dass wir in der Lage sind, künftig das Basismaterial für hochwertige Komposte aus dem Weseler Stadtgebiet liefern zu können“, so der Betriebsleiter. Regelmäßig werden Bürgerinnen und Bürger über die Haushalte oder aber auch die ASG-Website darüber informiert, welche Abfälle in die Biotonne gehören und welche nicht - die Qualität des angelieferten



„Regel Austausch
über Themen der
Entsorgung und
Verwertung.“

Mike Seidel,
über die Kooperation mit dem AEZ

Biomülls ist letztlich entscheidend dafür, was mit dem Material noch in der Verwertung und Verarbeitung möglich ist.

Einsatz des Wertstoff-Mobils

Ausschreibungen der Kommunen im Kreis Wesel und der Einsatz des Wertstoffmobils sind weitere Tätigkeitsfelder, in denen ASG und die Kreis Weseler Abfallgesellschaft eng zusammenarbeiten. Zum Zweck des ordnungsgemäßen, schadlosen und hochwertigen Recyclings schreibt der Gesetzgeber die getrennte Sammlung von Abfällen vor. Aus diesem Grund hat der Kreis Wesel bereits vor Jahren seinen Service in Wesel, Hamminkeln, Schermbeck und Hünxe ausgeweitet. Seit August 2015 wird die Wertstoffsammlung kostenlos mit dem Wertstoff-Mobil angeboten. Mit dem Wertstoff-Mobil folgen die Kommunen dem Beispiel von Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, wo sich dieser Service seit dem Jahr 2013 mit Erfolg etabliert hat.

Nach Anmeldung über die Website des ASG erhalten die Bürgerinnen und Bürger innerhalb von ca. zehn Werktagen eine Rückmeldung des Betriebs. Die Mitarbeiter vereinbaren mit Ihnen einen konkreten Abholtermin und stimmen Details ab. Zum vereinbarten Termin werden die Wertstoffe kostenlos abgeholt - vorausgesetzt alle Wertstoffe sind gut zugänglich und demontiert. „Der Service des Wertstoff-Mobils ist sowohl komfortabel als auch umweltfreundlich“, informiert Mike Seidel. Allzu oft landeten Wertstoffe bei Schrotthändlern, die keine sachgemäße Behandlung gewährleisten können. Um dem entgegenzuwirken, sammelt das Wertstoff-Mobil die Wertstoffe und führt diese der Kreis Weseler Abfallgesellschaft zu. Hier ist eine umweltbewusste Verwertung garantiert. Die daraus entstehenden Erlöse fließen zu 100 Prozent in die Kalkulation der Müllgebühren ein.

Wolfgang Wasserbauer kennt im AEZ jeden Winkel

Der Lotse durchs Entsorgungszentrum

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich inzwischen daran gewöhnt: Zwei- bis dreimal in der Woche herrscht in den einzelnen Anlagenteilen reger Betrieb; nach der Corona-Zwangspause hat die Zahl der Besucherführungen wieder stetig zugenommen. Organisiert werden die Führungen von Cornelia Bothen, die seit rund 20 Jahren für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Abfallentsorgungszentrum zuständig ist. „Durchschnittlich haben wir pro Jahr Besuch von rund 2.000 Menschen“, so die PR-Fachfrau, die je nach Anforderung der Besuchergruppe gerne die Fachkenntnis von Kollegen nutzt.

Weit unter den zulässigen Grenzwerten

Unterstützt wird Cornelia Bothen seit Juni 2022 von Wolfgang Wasserbauer. Der 64-Jährige ist im Abfallentsorgungszentrum kein Unbekannter: Seit seinem Eintritt im Jahr 1994 - die Anlage befand sich noch im Bau - war er bis 1. April 2022 im Bereich des abwehrenden und vorbeugenden Brandschutzes tätig und verantwortete den Einsatz der Betriebsfeuerwehr. Wasserbauer kennt nach fast 30 Jahren im AEZ jeden Winkel. Eine Kenntnis, die ihm in den Betriebsführungen zugutekommt. Von der Kindergartengruppe über den Seniorenausflug bis hin zu studentischen Exkursionen reicht die Palette der Eintragungen auf der Besucherliste, entsprechend unterschiedlich fallen die Führungen und deren Schwerpunkte aus.

„Ohne einen mehr oder weniger angepassten Fachvortrag dauert die Führung rund ein- bis eineinhalb Stunden, mit einem Vortrag in einem der Räume des AEZ können es auch rund zweieinhalb Stunden werden“, beschreibt Wolfgang Wasserbauer den zeitlichen Aufwand. Nach konkreten Sicherheitsinstrukti-

onen führt Wasserbauer die Besucher auf fest umrissener Route durch das Abfallentsorgungszentrum. Wohlwissend, dass er seine Gäste in einer der modernsten Abfallbehandlungsanlagen Europas von einer Station zur nächsten führt, verweist er gerne auf die Emissionswerte: „Bei den Stickoxiden liegen wir in einer Größenordnung von 50 Prozent des zulässigen Grenzwertes, nahezu zu alle anderen Emissionswerte betragen nicht einmal ein Prozent der jeweils zulässigen Grenzwerte“, erklärt Wasserbauer. Über eine Standleitung werden die Werte an die Bezirksregierung übermittelt und dort von der Aufsichtsbehörde kontrolliert. Wenn der eine oder andere Besucher beim Gang durch die Kompostierung oder auch auf den benachbarten Straßen schon mal aufgrund des ungewohnten Geruchs die Nase rümpft, findet Wasserbauer auch die passenden Worte: „Wir sind hier halt nicht in einer Parfümerie oder einer Schokoladenfabrik“, schmunzelt der langjährige AEZ-Mitarbeiter.

Aufräumen mit einem Gerücht

Die Führungen bieten für ihn eine wunderbare Gelegenheit, mit bestehenden Vorurteilen aufzuräumen. „Gerade die Auslastung der Anlage ist immer noch ein Thema in den Fragen der Besucher. Da hält sich trotz Vollauslastung hartnäckig das Gerücht, das eine Anlage dieser Größenordnung ja gar nicht notwendig gewesen sei“, so Wasserbauer. Ein Trugschluss. Im Sommer geht der Blick von Besuchern oft nach oben zum Kamin, es folgt der Satz: „Aber da kommt ja gar kein Rauch raus.“ Der „Rauch“ ist im Normalfall Wasserdampf - und der ist ab 24 Grad Lufttemperatur schlicht und einfach nicht mehr sichtbar....

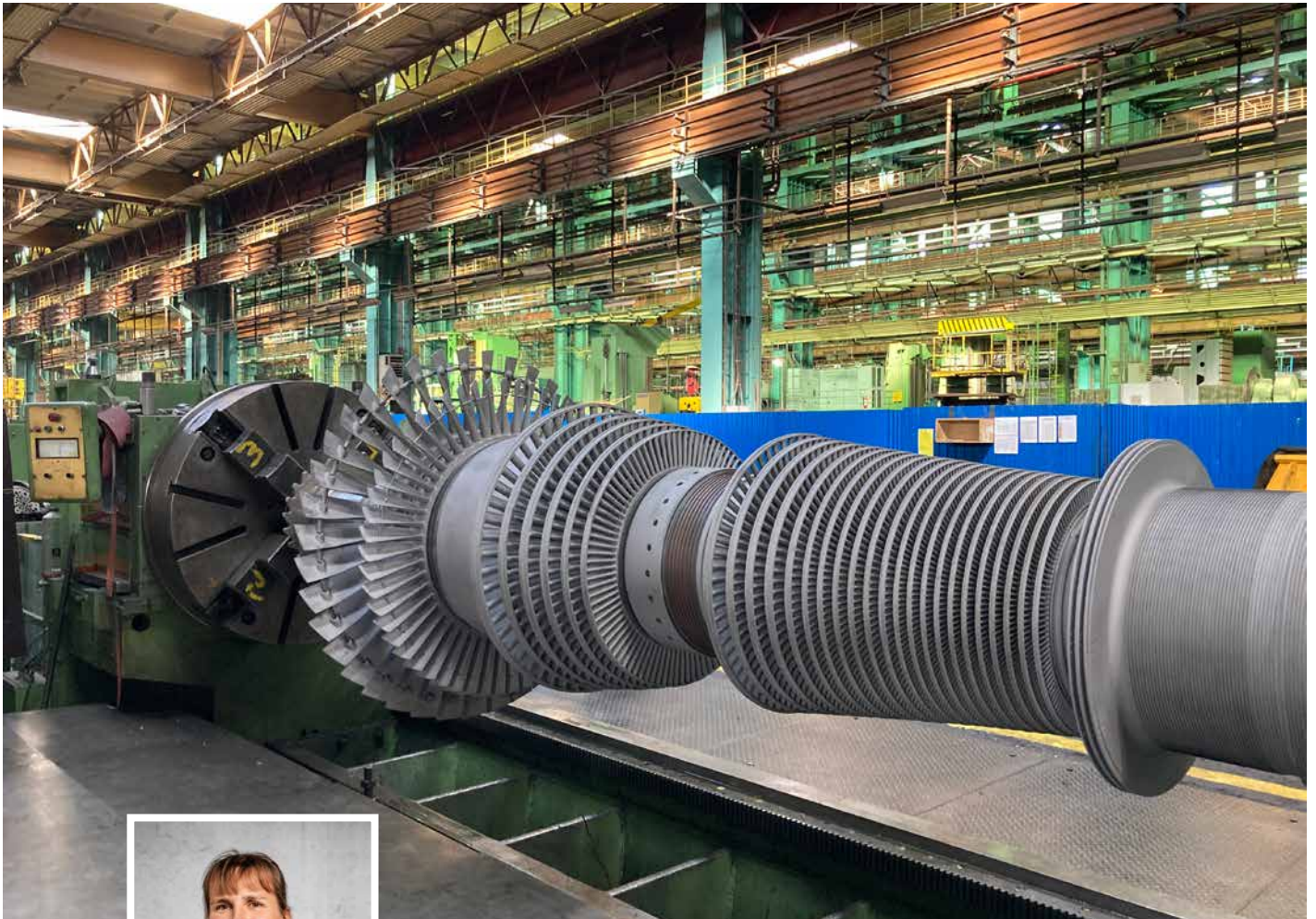


„Wir sind hier nicht in einer Parfümerie.“

Wolfgang Wasserbauer
über das Thema Gerüche im AEZ

Turbinenrevision: Nach sechs Jahren wurde wieder der Deckel abgehoben

Umfassende Reparaturarbeiten erfolgreich beendet



„Eine nicht ganz alltägliche Revision mit gutem Ende.“

Projektingenieurin Inke Titscher

Revisionen gehören im Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Asdonkshof nicht zu den alltäglichen Ereignissen. Es sind aber Kontrollaufgaben, die mit den Erfahrungen aus 25-jährigem Betrieb mit einer gewissen Routine abgewickelt werden können. Die nach sechs Jahren wieder anstehende umfangreiche Revision der Siemens-Turbine sorgte in diesem Jahr jedoch für einen etwas längeren Ausfall als geplant. „Ursprünglich sollte nach der Abstimmung und dem Aufdecken der Turbine mit der Entnahme des Läufers Mitte August bereits Mitte September wieder die Re-

montage erfolgen. Ende September stand die Inbetriebnahme der Turbine auf der Agenda“, beschreibt Inke Titscher den ursprünglichen Fahrplan. Die 39-jährige Projektingenieurin koordinierte die anstehende Turbinenrevision, bis zu 20 Fachkräfte von AEZ und externen Dienstleistern kümmerten sich um das Projekt.

131 Schaufeln erneuert

Nach der Abnahme des Deckels und der Herausnahme des Läufers wurde schnell klar, dass es diesmal eines erhöhten Aufwan-

des bedürfen würde, die Turbine wieder in Betrieb zu nehmen. Wie geplant wurde der Läufer zu General Turbo nach Rumänien verfrachtet, dort mussten umfassende Reparaturarbeiten am Läufer und den Innenbauteilen vorgenommen werden. „Der Abriss von drei Schaufeln mit entsprechenden Folgeschäden erforderte schließlich ein Reengineering der Schaufeln und die Produktion der Bauteile, da diese nicht so einfach als Ersatzteil zu bekommen waren“, informiert Inke Titscher. Mit entsprechend hohem Aufwand - unter anderem wurden 131 Schaufeln des ersten Rades erneuert - wurde der Läufer bearbeitet: „Insgesamt hat die Behebung des Schadens rund neun Wochen gedauert, vorangegangen sind noch entsprechende Verhandlungen über Art, Umfang und Notwendigkeit der einzelnen Reparaturen“, zeigt Inke Titscher auf. Zusätzlich verlängert wurde die Revisionsdauer durch den aktuellen Zeiten geschuldeten Transportverzögerungen.



Turbine wieder in Betrieb

Ende November konnte unter Regie des beauftragten Generalunternehmers TST aus Moers endlich wieder die Remontage am Asdonkshof beginnen. Kurz vor der Herausgabe dieser „Mehrwert“-Ausgabe war es geschafft: Die Turbine wurde in zwei Schritten (kalt und warm) wieder in Betrieb genommen. Der täglichen Produktion mit einer Leistung von 22 Megawatt (wer es so einfacher findet: 22.000 Kilowatt) Strom und weiterhin zusätzlicher Fernwärme für die Kamp-Lintforter Haushalte steht nun nichts mehr entgegen.





**Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr 2023!**